

Name	N. N.	
Ausbildungsgrad	Diplom-Psychologe oder Master of Science/Arts (MSc./A.) Psychologie	
Tätigkeit laut Arbeitsvertrag	Anwendung der wissenschaftlichen Psychologie	
Stellenbezeichnung	Diplom-Psychologe; M. Sc./ M. A. Psychologie	
Derzeitige Eingruppierung	Vergütungsgruppe BAT: II bzw. IIa TVöD: EG 13 Erfahrungsstufe 1 als Berufsanfänger Erfahrungsstufe 2 bei Wechsel zu einem anderen Arbeitgeber	
Stellenumfang	Zum Beispiel: 100 Prozent	
Vorgesetzter	Dienstaufsicht: Einrichtungsleitung/Vorstand Fachaufsicht: Abteilungsleiter: Dipl.-Psych. oder MSc./A. Psychologie	
Nachgeordnete Mitarbeiter		
Wird vertreten durch	Vertretung: Kollegen mit demselben beruflichen Status	
Vertritt	N. N.	
Befugnisse	Anordnungsbefugnisse/Unterschriftsberechtigungen	
	Umfassendes Ziel	
	Entwicklung und Anwendung der wissenschaftlichen Psychologie in Diagnostik, Beratung, Intervention, Evaluation und Forschung (Grundlagen- und Anwendungsforschung)	
	Arbeitsvorgang mit Arbeitsschritten	*Anteil
	(Keine »zugehörigen Arbeitsvorgänge« wie bei Bachelorabsolventen, da wissenschaftlicher Abschluss)	
Kernaufgabe 1	Personalauswahl, Planung, Durchführung und Dokumentation des Auftrages, Eingangsdiagnostik, Indikationsstellung, Intelligenz- und Potenzialdiagnostik, Evaluation, Grundlagenforschung und Anwendungsforschung	51%
Kernaufgabe 2	Kunden- und Klientenversorgung: Training, eventuell Verlaufs- und Abschlussdiagnostik; Personalentwicklung, betriebsbezogene Aus- und Fortbildung, betriebliche Gesundheitsförderung, Stressmanagement, Arbeitsschutz, Mediation, Prävention, Rehabilitation, Adaption, Resozialisierung, Qualitätsmanagement, Dokumentation	33%
Kernaufgabe 3	Vernetzungsarbeit, innerbetriebliche Kommunikation, Konferenzteilnahme	13%
	Fachliche Anforderung	
Anforderung Bildung und Erfahrung	Teilnahme an Fortbildungen und Besprechungen, eventuell auch an Supervision und gegebenenfalls an Arbeitsgruppen. Anleitung, Supervision, Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit in einem interdisziplinären Team, Befähigung zum klientenzentrierten Umgang mit Auftraggebern und Klienten, ein hohes Maß an Flexibilität, Erkennen und Verstehen komplexer, breit gefächelter sozialer Problemstellungen, Bereitschaft zur Einarbeitung und Fortbildung für spezielle Fragestellungen, Bereitschaft zur Teilnahme am kontinuierlichen Qualitätsmanagement-Prozess, Bereitschaft zur Übernahme von Casemanager-Funktionen, Bereitschaft zur Betreuung von Praktikanten und Berufsanfängern (insbesondere der Psychologie)	
Soziale Anforderung	Komplex	
Methodische Anforderung	Komplex	

**Die prozentualen Angaben der Kernaufgaben bleiben unter 100, da nicht festgelegte Zeiten (»Rüstzeiten«), wie Arbeitsplatz vorbereiten etc., hinzuzurechnen sind.*

KLINISCHE PSYCHOLOGIE**Fachgruppe
ENTSPANNUNGSVERFAHREN****Zentrale Prüfstelle
Prävention**

Zurzeit wird jedes einzelne Kursangebot, das Psychologinnen und Psychologen im Rahmen der Prävention durchführen wollen, durch die Zentrale Prüfstelle Prävention einer vereinheitlichten Prüfung unterzogen. Im bisherigen Verfahren konnte man sich zumindest auf die geltenden Leit- und Richtlinien der Psychologischen Fachgruppe Entspannungsverfahren (BDP) beziehen. Bei der Umstellung auf das aktuelle Vorgehen der Zertifizierung werden diese allerdings nicht mehr berücksichtigt.

Als Interimslösung stehen die erforderlichen Unterlagen zur (Re-)Zertifizierung der Entspannungsverfahren allen Inhabern von Qualifikationsnachweisen (QN) als Musterpaket auf der Fachgruppenwebseite zur Verfügung. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre Kursangebote vergleichsweise einfach und mit geringem Aufwand bei der Zentralen Prüfstelle Prävention zertifizieren zu lassen. Voraussetzung für den kostenfreien Bezug des Paketes ist die Vorlage des oder der Qualifikationsnachweise »autogenes Training«, »progressive Muskelspan-

nung« und/oder »Yoga« beziehungsweise eines Zertifikats der psychologischen Fachgruppe Entspannung jeweils mit Adressennachweis. Sie können bei der Gelegenheit den QN in ein Zertifikat (Übergangsregelung) umwandeln lassen, was sich vor allem für diejenigen lohnt, denen bestimmte von der Zentralen Prüfstelle geforderte Informationen auf der QN-Urkunde fehlen.

Thomas Welker

E info@bdp-klinische-psychologie.de

http://entspannungsverfahren-bdp.de

**Fachgruppe
KLINISCHE KINDER- UND
JUGENDLICHENPSYCHOLOGIE****Regionales
Fachgruppentreffen
»Kinder- und Jugendlichen-
psychologie«**

Mittlerweile »traditionell« fand das dritte regionale Fachgruppentreffen »Kinder- und Jugendlichenpsychologie« am 26. Juni wieder im Arbeitskontext einer Kollegin statt. Dieses Mal waren wir zu Gast bei Martina Petri, die uns in ihren lerntherapeutischen Räumlichkeiten in Wuppertal herzlich empfing. Die kleine Regionalgruppe hat nun

wirklich einen »interdisziplinären« Rückhalt!

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen aus ihren unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten klinisch-therapeutische Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit in die Fachgruppe ein. Im Miteinander wird so der Vernetzungsgedanke gelebt. Sowohl die Kollegen aus der Sektion »Klinische Psychologie« – mit ihren Fachgruppen »Kinder- und Jugendlichenpsychologie« sowie »Teilleistungsstörungen und Lerntherapie« – als auch aus der Sektion »Schulpsychologie« beraten sich bei diesen Treffen in kooperativer und konstruktiver Weise.

Hauptthema des nunmehrigen Treffens war die Vorbereitung einer gemeinsamen Fachtagung. Diese soll als Projekt mit entsprechender Außenwirkung im Herbst des kommenden Jahres stattfinden. Weitere Informationen werden baldmöglichst folgen.

Als Termin für das 4. Regionaltreffen wurde bereits der 30. Oktober vereinbart. Das Treffen wird von 10 bis 12 Uhr in den Räumen der Schulberatungsstelle in Dortmund stattfinden. Anmeldungen und Themenvorschläge nimmt Ralph Schliewenz gerne entgegen.

Ralph Schliewenz

E Ralph.Schliewenz@web.de

VERKEHRSPSYCHOLOGIE**Tagung Fahrerassistenzsysteme**

Unter dem Titel »Fahrerassistenzsysteme (FAS) und Automatisierung im Fahrzeug – das Ende der MPU?« findet am 25. November 2015 in Heidelberg eine Tagung statt.

Die Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen (FAS) schreitet unaufhörlich voran. Neben dem erwarteten Gewinn an Komfort und Verkehrssicherheit stellen sich für Verkehrspsychologen vor allem diese Fragen: Wird der dadurch versprochene Gewinn an Verkehrssicherheit tatsächlich eintreten? Und wie wird sich die Delinquenz im Straßenverkehr unter diesen Bedingungen weiterentwickeln? Können Fahrzeuge und die verwendeten FAS so gestaltet werden, dass ver-

kehrsauffälliges Verhalten im Sinne der Fahreignungsdiagnostik künftig auszuschließen ist? Oder werden wir es mit ganz neuen Kategorien von Verstößen zu tun bekommen? Wie sind verkehrspsychologische Rehabilitationsmaßnahmen in Kombination mit FAS zu bewerten? Kann eventuell der Einbau von FAS Verkehrsdelikte verhindern oder kann Einbau und Betrieb sogar zur Auflage gemacht werden?

Fahrerassistenzsysteme und der Übergang zu den teil- oder hochautomatisierten Systemen werfen aber auch rechtliche Fragen auf: Wer haftet, wenn das System einen Fehler macht? Welche rechtlichen Anforderungen bestehen an den Fahrer? Ziel dieser gemeinsam veranstalteten Fachtagung der SRH Hochschule Heidelberg, Fakultät für angewandte

Psychologie, und der Sektion Verkehrspsychologie im BDP ist es, mögliche Entwicklungen in den einzelnen Bereichen vorzustellen und inhaltlich in Workshops zu vertiefen. Das Programm beginnt um 9.30 und endet gegen 16 Uhr. Folgende Vorträge sind geplant:

- »Fahrerassistenz und Automatisierung – Systemansätze und Konsequenzen für die Rolle des Fahrers«, Dr. Dietrich Manstetten, Robert Bosch GmbH;
- »Juristischer Aspekt beim Einsatz von Fahrerassistenzsystemen«, Rechtsanwältin Claudia May, ADAC München;
- »Auswirkung von Fahrerassistenzsystemen auf den Fahrzeugführer aus verkehrspsychologischer Sicht«, Prof. Dr. Mark Vollrath, Technische Universität Braunschweig;

■ »Thesen zur Auswirkung von Fahrerassistenzsystemen auf Fragen der Fahreignungsbegutachtung«, Prof. Dr. Wolfgang Schubert, DEKRA Dresden.

Nach der Mittagspause beginnt der Nachmittag mit drei parallelen Workshops unter folgenden Fragen: Hat die MPU noch eine Zukunft? Können FAS Minderleistungen kompensieren? Wie sieht die Leistungsmessung der Zukunft unter FAS aus? Nach der Kaffeepause sind Kurzpräsentationen der Ergebnisse geplant.

Die Tagung richtet sich an Verkehrspsychologen. Die Tagungskosten betragen 45 Euro und schließen Getränke und einen Mittagsimbiss ein. Ein Zimmerkontingent ist im Hotel Chester auf dem Campus der Hochschule reserviert (Standardzimmer 109 Euro pro Zimmer und Nacht, mit Frühstück pro Person und Nacht zuzüglich 16 Euro). Eine formlose Anmeldung wird bis zum 16. November 2015 erbeten.

Ralf Brinkmann

E ralf.brinkmann@hochschule-heidelberg.de

www.bdp-verkehr.de

Verkehrspsychologische Fachteams

Ein verkehrspsychologisches Fachteam bietet eine gute Möglichkeit, sich auszutauschen und fortzubilden. Sektionsmitglieder können ein Fachteam gründen und Nichtmitglieder können ebenfalls teilnehmen. Jedes Fachteam wird bei der Deutschen Psychologen Akademie (DPA) registriert, der benannte Leiter eines Fachteams ist für dessen Organisation zuständig.

BUNDESVEREINIGUNG DER PSYCHOLOGIESTUDENTINNEN UND -STUDENTEN IM BDP

BDP-S besuchten den Kongress für Wirtschaftspsychologie 2015

Drei Vertreterinnen der Studierenden im BDP (BDP-S) folgten im Mai der Einladung der Sektion Wirtschaftspsychologie und nahmen begeistert am 10. Kongress für Wirtschaftspsychologie in Göttingen teil. Die Veranstalter setzten die Idee

Die DPA stellt Formblätter zur Dokumentation jeder Fachteamsitzung bereit. Dieser Nachweis der Teilnahme und ein Protokoll werden an die DPA gesandt. Wenn der Unkostenbeitrag von 30 Euro überwiesen wurde, erhalten die Teilnehmer am Ende des Jahres von der DPA ihre Teilnahmebescheinigung. Diese wird von der Sektion als Fortbildungsnachweis bei der Verlängerung des verkehrspsychologischen Beraters und des Verkehrspsychologen-BDP anerkannt.

Fachteammittglieder, die nach dem neuen Fahreignungsseminar (FES) als Seminarleiter Verkehrspsychologie anerkannt sind, sind nach dem Gesetz zur Fortbildung verpflichtet. Sie müssen entsprechend der Regelung im § 4a StVG pro Jahr mindestens sechs Stunden Fortbildung nachweisen.

Auf Anregung der Sektion enthalten die Nachweise der Fachteamteilnahme »Verkehrspsychologie« seit 2014 einen entsprechenden Zusatz über diese sechs Stunden. Dies bedeutet eine erhebliche Vereinfachung, indem dann jährlich die Fachteamsbescheinigung mit dem entsprechenden Zusatz als Nachweis der geforderten Fortbildung an die zuständige Behörde des Bundeslandes gesendet werden kann. Ansprechpartner für die Kontaktdaten der Leiter der verkehrspsychologischen Fachteams ist die DPA. Sie übersendet auf Antrag die Unterlagen für die Gründung eines verkehrspsychologischen Fachteams. Damit die Fachteams sichtbar sind, werden künftig die Kontaktdaten aller existierenden Fachteams auf der Webseite der Sektion veröffentlicht. Zur zeitnahen Aktualisie-

»Nacheinander – Nebeneinander – Miteinander« mit Referenten aus unterschiedlichsten wirtschaftspsychologischen Anwendungsfeldern gekonnt um und ermöglichten den BDP-S-Vertreterinnen sowie allen anderen Teilnehmern einen spannenden und interessanten Einblick in die multi- und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftspsychologen und anderen Professionen. Neben Vorträgen, Fallstudien und Workshops aus den Be-

reichung und aus datenschutzrechtlichen Gründen der Vereinfachung (eine Einwilligung zur Weitergabe von Daten – auch an die Sektion des BDP – muss der DPA jeweils erteilt werden) werden die Leiter der aktiven Fachteams gebeten, ihre Kontaktdaten sowie Änderungen/Neugründungen auch an die Sektionsgeschäftsstelle zu senden.

Winfried Schmidt

E sekretariat@bdp-verkehr.de

Tagung waffenrechtliche Begutachtung

Die Sektion Verkehrspsychologie bietet in Zusammenarbeit mit der SRH Hochschule Heidelberg am 26. November 2015 ein Intensivseminar »Einführung in die waffenrechtliche Begutachtung nach § 6 Waffengesetz (WaffG)« von 9 bis 16 Uhr in Heidelberg an.

Der Workshop führt in die waffenrechtliche Eignungsbegutachtung ein. Behandelt werden folgende Themen: rechtliche Grundlagen, aktuelle Gesetzeslage, mögliche Fragestellungen durch die Waffenbehörde, Ablauf der Begutachtung, Nutzung eines spezifisch waffenrechtlichen Begutachtungsmoduls (Testdiagnostik mit einer Selbsterfahrung, Testdurchführung und -auswertung), Durchführung der Begutachtung, Marktlage, Honorare, Akquise und Ausblick. Der Referent ist Winfried Schmidt. Die Teilnahme am Workshop wird vom BDP zertifiziert. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 Euro. Die formlose Anmeldung erfolgt über E-Mail.

Ralf Brinkmann

E ralf.brinkmann@hochschule-heidelberg.de

www.bdp-verkehr.de

reichen »Arbeit und Gesundheit«, »Veränderungsmanagement«, »neue Formen der Arbeit« sowie »Personal-«, »Notfall-« und »Sportpsychologie« war auch »Coaching« ein interessanter Bestandteil des Kongresses im Mai. Gut gefallen hat neben dem Rahmenprogramm auch das Tagungshotel, das mit seinen Räumlichkeiten besonders in den Kaffeepausen und während des Essens zum Austausch mit Referenten und anderen Teilnehmenden einlud.

Während einer der Pausen nutzen die BDP-S die Gelegenheit, sich mit Vertretern der Sektion Wirtschaftspsychologie zusammzusetzen und an der Idee eines Studierendenkongresses für Wirtschaftspsy-

chologie anzuknüpfen. Herausgekommen ist dabei bereits ein grobes Konzept für eine zweitägige Veranstaltung unter dem Leitmotiv »Perspektiven und Chancen in der Wirtschaftspsychologie«, die voraus-

sichtlich im Oktober 2016 stattfinden wird. Der Vorstand ist für Wünsche und Anregungen für diesen Studierendenkongress offen.

Kathrin Kaulen

E vorstand@bdp-s.de



BADEN-WÜRTTEMBERG

Manipulation abwehren – Selbstbestimmung ermöglichen: Landestag der Psychologie in Stuttgart

Die konsequenten Werbemaßnahmen der vergangenen Jahre zeigten Wirkung: Bereits vor der offiziellen Einladung trafen die Anmeldungen zur diesjährigen Tagung im Landesgruppen-Postfach ein. Ihre Zahl stieg bei hochsommerlichen Temperaturen bis zur Veranstaltung auf 110 und übertraf damit vorangegangene Landestage.

Das Thema »Zwischen Manipulation und Selbstbestimmung« bot reizvolle Aspekte für mehrere psychologische und psychotherapeutische Arbeitsfelder in Forschung und Praxis. Sie wurden von engagierten und begeisternden Psychologinnen und Psychologen bedient. Darunter waren Dr. Bettina von Helversen und Dr. Christiane Schöl mit ihren Workshops zu Nudging und zu Führungsstilen, wie Prof. Dr. Heike Stammer und Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier mit ihren Workshops über Nutzen und Risiken neuer Ergebnisse medizinischer oder ingenieurwissenschaftlicher Forschung. Langjährige Praktiker kamen zu Wort wie die Psychotherapeutin Sigrun Koch und der Diplompsychologe und Coach Dr. Karl Kubowitsch, die über implizite Botschaften in der Psychotherapie und über



*Diskussionsrunde
Prof. Dr. Heike Stammer,
Michael Ziegelmayr,
Christa Schaffmann,
Kristina Böker,
Annette Scheibler
und Dr. Karl Kubowitsch*

*Prof. Dr. Heike Stammer,
Michael Ziegelmayr*



*Elisabeth Götzinger, neben
Werner Lohl, referierte
während der Mittagspause
über das PsychThG*

Performanceoptimierung sowie Bio-Feedback sprachen. Fredi Lang, Referent für Fachpolitik beim BDP, befasste sich mit dem schwierigen Thema, ob und wie Neutralität in der Beratung Sterbender möglich ist, ein Diskussionsbeitrag auch in der aktuellen politischen Debatte über medizinische Sterbehilfe. Allen gelang es, den manchmal schmalen Grat zwischen Manipulation und Beratung oder Führung deutlich zu machen und/oder einen kritischen Blick auf das zu werfen, was zum Beispiel als zunehmende Befreiung von Frauen durch medizinische Forschungsergebnisse oder



Sigrun Koch

als bedeutender Fortschritt in der Fahrzeugentwicklung verkauft wird und bisweilen eher wegführt von selbstbestimmtem Handeln. In den Workshops gab es lebhaftes Debatten darüber, wo fürsorgliches Len-

*Fotos: Thordis Bethlehem,
Christa Schaffmann*

ken aufhört und Manipulation anfängt, wie Psychologen selbst mit der Versuchung der Manipulation umgehen, wie aber auch Patienten bisweilen unbewusst versuchen, Therapeuten zu manipulieren.

Prominente Gäste waren in diesem Jahr die bekannte TV-Journalistin Kristina Böker (SWR) und die Schauspielerin und Regisseurin Annette Scheibler, die wenige Wochen vor dem Landestag mit dem Materialtheater eine Inszenierung unter dem Titel »Manipulation« auf die Stuttgarter Bühne gebracht hatte. Gemeinsam mit Heike Stammer, Dekanin der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Karl Kubowitsch und BDP-Vizepräsident Michael Ziegel-mayer bildeten sie die von der Journalistin Christa Schaffmann moderierte Talkrunde unter der leicht provokativen Überschrift »Heute schon ›genugged‹ worden – oder manipulieren Sie selbst?« Dass damit auch Blicke hinter die Kulissen einer TV-Redaktion und eines Theaters möglich wurden, gab diesem Programm-auftakt eine besondere Note.

Auffällig waren dieses Mal die vie-

len jungen Teilnehmer, mehrheitlich Studenten der Psychologie, und viele Erstbesucher. Sie machten die Erfahrung, dass der BDP hautnah an aktuellen Themen mit Bezügen zur Psychologie arbeitet. Besonders interessierte sie die in der Mittags-pause stattfindende Veranstaltung zu den möglichen Risiken und Nebenwirkungen einer Novellierung des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG). Sie erfuhren bei dieser Gelegenheit auch, wie sich der BDP um die Zukunft der Profession sorgt. Mit ihren Fragen und Beiträgen bereicherten Mitglieder wie auch Gäste die Workshops.

Die erwähnte Veranstaltung in der Mittagspause war aus Gründen der Aktualität zusätzlich ins Programm aufgenommen worden. Sie wurde bestritten von Elisabeth Götzinger, Mitglied des Vorstands der Sektion Angestellte und Beamtete Psychologen, und Vizepräsident Michael Ziegel-mayer und diente dazu, die Teil-nehmer auf den aktuellen Stand der Bemühungen um eine Novellierung des PsychThG (siehe auch S. 364) zu bringen und die unterschiedlichen

Positionen der Regierung, der Bundespsychotherapeutenkammer und der Föderation Deutscher Psycholo-genvereinigungen zu verdeutlichen. Ute Steglich, langjährige Landes-gruppenvorsitzende, begrüßte die Teilnehmer und dankte insbesondere Thordis Bethlehem, die seitens des Vorstands federführend für die Or-ganisation verantwortlich war. BDP-Vizepräsident Michael Ziegel-mayer lenkte in seinem anschließenden Grußwort den Blick der Teilnehmer auf die bevorstehende Novellierung des PsychThG und sprach in diesem Zusammenhang von dem weitrei-chendsten Eingriff in den Berufs-stand, der die ungeteilte Aufmerk-samkeit aller Psychologen verdiene. Für die Organisatoren gab es am Ende einen großen »Blumenstrauß« als Anerkennung in Form diverser persönlicher Äußerungen und vieler lobender Bemerkungen.

Alle Artikel und Interviews, die zu den Workshop-Themen verfasst wurden, sind auf der LG-Webseite verfügbar.

*Thordis Bethlehem,
Christa Schaffmann*

<http://bdp-bw.de>

BERLIN-BRANDENBURG

Landesgruppe wird europäischer

Wer in den BDP eintritt, weiß, dass es sich um einen Verband handelt, der die beruflichen Interessen der Psychologinnen und Psychologen aus allen Tätigkeitsbereichen vertritt. Man möchte andere durch eigene Erfahrungen unterstützen, aber auch Hilfestellungen finden. Was bedeutet das aber konkret?

Neu im Berufsverband ...

Der BDP gliedert sich in elf Sektio-nen, die inhaltliche Schwerpunkte vertreten, und 13 Landesgruppen. Die Landesgruppe besteht aus fast 1400 Mitgliedern, wovon jährlich etwa 150 als neue Mitglieder zu ei-nem Tag der Neuen eingeladen wer-den. Es handelt sich meist um eine bunte Mischung aus Kollegen, die hier in der Region ihren Studien-oder Arbeitsplatz gefunden haben.

Tag der Neuen

Am 21. Mai diesen Jahres waren über 20 neue Mitglieder (darunter aus Russland, Griechenland, Frank-

reich, Italien) gekommen, um den Verband außerhalb der Vorträge und Mitgliederversammlungen ken-nenlernen zu können. In lockerer Runde stellte sich der Landesgrup-penvorstand vor, der durch den Re-ferenten für Fachpolitik Fredi Lang aus der Bundesgeschäftsstelle un-terstützt wurde. So konnten die neuen Mitglieder einen Einblick in die Arbeit der Landesgruppe be-kommen, deren Veranstaltungen, aber auch Inhalte kennenlernen. Al-les auch Möglichkeiten, sich zu en-gagieren, aktiv einzubringen und Standpunkte zu vertreten. Auch über die Landesgruppe hinaus, in den Sektionen, aber auch im Ge-samtverband, wird Unterstützung ge-boten, freut man sich anderer-seits aber ebenfalls über neues En-gagement. Die neuen Mitglieder, die aus allen Himmelsrichtungen zu uns nach Berlin und Brandenburg kamen, hatten natürlich gleichfalls Gelegenheit, sich selbst vorzustellen und ihre Fragen loszuwerden. Es konnten erste konkrete Kontakte hergestellt werden. Der Abend

stand stellvertretend für die Lan-desgruppe und den BDP insgesamt als ein aktives Forum, in dem be-rufsspezifische Fragen aufgeworfen und kompetent diskutiert und ge-klärt wurden.

Wer nicht am diesjährigen Tag der Neuen teilnehmen konnte, hat si-cherlich etwas verpasst. Es gibt aber noch mehr Gelegenheiten, am Ver-bandsleben teilzunehmen. So sind alle Mitglieder eingeladen, zu den Vorstandssitzungen zu kommen und Einfluss zu nehmen, zum Beispiel darauf, welche Themen und Vor-träge, welche Schwerpunkte und Referenten sich die Landesgruppe wählt. Als regelmäßige öffentliche Veranstaltung findet jährlich das Fo-rum Psychologie im Dezember statt. Weitere Veranstaltungen und Ter-mine werden auf der Webseite der Landesgruppe angekündigt. Der Vorstand nimmt gerne und jederzeit über die dort verbreiteten Kontakt-daten Anregungen, Wünsche und Feedback entgegen.

Tom Frenzel

www.bdp-bb.de